



## Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Prozentangaben

Die Finanzierung des Bauprojekts ist wieder offen - 1.000 neue Arbeitsplätze an Kepler Universität wackeln

### Asfinag-Sparkurs gefährdet Uni-Anschluss

**Die schlechte Finanzsituation der Asfinag bedroht jetzt auch den geplanten Uni-Anschluss. 1,8 Millionen Euro fehlen.**

**Linz.** Die hohe Verschuldung der Straßenfinanzierungsgesellschaft Asfinag und der neue Sparkurs bringen immer mehr oberösterreichische Verkehrsprojekte in Gefahr – ÖSTERREICH berichtete. Nachdem Westring ist jetzt auch

der geplante Autobahn-Anschluss Auhof bedroht.

Nachdem sich Asfinag, Land und Stadt Linz auf eine Drittelfinanzierung des sechs Millionen teuren Anschlusses geeinigt hatten, macht die Straßenfinanzierungsgesellschaft in einem Vertragsentwurf jetzt einen Rückzieher. „Die Asfinag will nur mehr ein Drittel von 4,2 statt der ausgemach-

ten sechs Millionen übernehmen“, ist Planungsstadtrat Klaus Luger (SPÖ) verärgert. Die fehlenden 1,8 Millionen würden einfach der Stadt und dem Land überlassen.

**Science Park in Gefahr.** Die Asfinag argumentiert, dass sie für die bauliche Einbindung in die Altenberger Straße nicht zahlen wolle, da dies Sache von Stadt und

Land sei. Luger sieht durch die neuen Probleme bei der Finanzierung auch eine Gefahr für den geplanten Science Park an der benachbarten Johannes Kepler Universität. Die Einbindung in die Mühlkreis-Autobahn ist Voraussetzung für den Bau des neuen Wissenschaftszentrums, das 1.000 neue, hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen soll. (jüt)

(ÖSTERREICH, 9.12.2006)

**Kommentar:** 1,8 Millionen fehlen also. Oder doch nicht? Asfinag, Land und Stadt sollten ursprünglich je ein Drittel des 6 Millionen € teuren Anschlusses der Universität an die Autobahn beisteuern, also je 2 Millionen. Nun will aber die Asfinag nur mehr ein Drittel von 4,2 Millionen € (ohne die Kosten der baulichen Einbindung des Autobahnanschlusses) zahlen, also 1,4 Millionen. Wenn Land und Stadt bei ihren geplanten Beiträgen bleiben, fehlen somit 600.000 € und nicht 1,8 Millionen! Es wird doch sicherlich weder Land noch Stadt von der Asfinag gezwungen, auch weniger zu zahlen als vorgehabt. Deshalb würden „nur“ diese 600.000 € „einfach der Stadt und dem Land überlassen“.

Liest eigentlich jemand den Unsinn, den die Redakteure unter die Zeitungsleser und -innen bringen?

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)